



NCT

NATIONALES CENTRUM
FÜR TUMORERKRANKUNGEN
DRESDEN

Deutsches Krebsforschungszentrum
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden
Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf



NCT/UCC-News

Ausgabe 1/2026

Inhalt

Aktuelle Forschungsprojekte:

- Dresden setzt Maßstäbe in der Behandlung seltener Hirntumoren
- BMFTR-Förderung UncovRT: Forschung für eine bessere Lebensqualität nach Hirntumoren
- Neues EU-Projekt zu Therapieresistenzen bei Melanom-Hirnmetastasen
- MEDABIS-PRO – Forschung für präzisere Krebsbehandlungen
- DKH-Förderung I für CRC-EXPOSED und die Untersuchung geschlechterspezifischer Unterschiede bei Darmkrebs
- DKH-Förderung II für eine wirksamere Behandlung des Ovarialkarzinoms
- Zwei neue Projekte zur Verbesserung der Versorgung krebskranker Kinder

Aktuelle Studien:

- Neuer molekularer Mechanismus des Tumorwachstums entdeckt
- Krebsimmuntherapie: Vielversprechende Ergebnisse bei fortgeschrittenen soliden Tumoren
- Bluttest verbessert Therapieentscheidungen bei Darmkrebs
- Neue Erkenntnisse zur Entstehung von Blutkrebs
- MDS-Therapie: Potenzial von Tasquinimod für verbesserte Blutbildung und Behandlung von Knochenschäden
- Langzeitdaten zeigen: MRD-gesteuerte Therapie kann Rückfälle bei Leukämie verzögern
- RELAX-Studie: Innovative Kombinationstherapie bei aggressiver Leukämie
- Bessere Behandlung bei Blutkrebs: RELEVANT in Dresden und Kiel gestartet

Auszeichnungen:

- NCT/UCC Dresden als ernährungsmedizinisches Schwerpunktzentrum zertifiziert
- Mildred-Scheel-Zentrum: Europäisches Spitzenzentrum für Stammzelltransplantationen
- Höchste Standards: Kinderonkologie Dresden erhält JACIE-Zertifizierung
- Deutscher Krebspreis 2026: Auszeichnung für Prof. Jochen Schmitt

Aktuelles:

- Patientenbeirat vertieft Kontakte und knüpft neue für eine stärkere Patientenbeteiligung
- Bedeutung der Psychoonkologie
- Junge Talente erleben Spitzenforschung am NCT/UCC Dresden
- Erste NCT Masterclass mit Lino Möhrmann und Ekaterina Balaian aus Dresden
- 3sat-Doku aus Dresden – Lebensstil, Prävention und Früherkennung gegen Krebs

Neues aus dem One NCT:

- Der neue NCT Studienfinder setzt auf verständliche Informationen
- Patientenvertretende gesucht: Erfahrungen für die Krebsforschung einbringen

Ankündigungen & Veranstaltungen:

- 8. NCT/UCC-Benefizlauf „FortSCHRITT gegen Krebs“ am 1. September 2026
- Patientencafé: Am 7. September stellt sich der Krebsinformationsdienst vor
- Jetzt anmelden für Online-Ernährungsprogramm: Neuer „Let's eat“-Kurs beginnt im September
- Nationale Konferenz „Patienten als Partner der Krebsforschung“

Podcastempfehlungen:

- Stammzelltransplantation: Koordinierte Menschlichkeit mit Prof. Johannes Schetelig
- über PROSA+ mit Dr. Martin Eichler und Tanja Strukelj

Sehr geehrte Damen und Herren,

Unser Newsletter bietet Ihnen einen breiten Überblick über aktuelle Entwicklungen in Forschung, Versorgung, Studienförderungsprogrammen und Auszeichnungen. Zudem halten wir Sie über wichtige Termine und Veranstaltungen auf dem Laufenden.

In dieser Ausgabe berichten wir unter anderem über aktuelle Forschungsprojekte zur Behandlung seltener Hirntumoren, zu Therapieresistenzen bei Melanom-Hirnmetastasen, zur Protonentherapie sowie zu geschlechterspezifischen Unterschieden bei Darmkrebs. Zudem gibt es zahlreiche Studien zur Früherkennung und besseren Therapie von MDS und Leukämie.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße,

Martin Bornhäuser, Hanno Glimm, Mechthild Krause, Jürgen Weitz, Lisa Johnsen*
(Geschäftsführendes Direktorium NCT/UCC Dresden, *Leiterin Koordinierungsstelle)

Dresden setzt Maßstäbe in der Behandlung seltener Hirntumoren



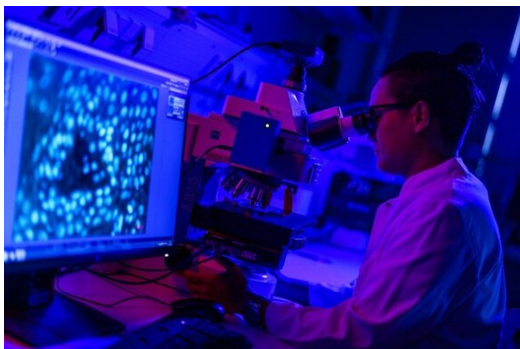
Zum Weltkrebstag rückte die Dresdner Hochschulmedizin die anspruchsvolle Behandlung seltener Hirntumoren in den Fokus. Diese Tumoren treten mit etwa 20 bis 25 Neuerkrankungen pro 100.000 Menschen pro Jahr zwar relativ selten auf, können jedoch gravierende Folgen haben. Aufgrund ihrer Lage in unmittelbarer Nähe zu Gehirn, Nerven und Blutgefäßen sind Diagnose und Therapie besonders komplex.

Die Klinik für Neurochirurgie am Universitätsklinikum Dresden unter der Leitung von Prof. Ilker Eyüpoglu zählt zu den wenigen spezialisierten Zentren in Deutschland, die sich intensiv mit der Behandlung und Erforschung befassen. Jährlich werden hier zahlreiche komplexe Eingriffe durchgeführt, unterstützt durch modernste Technologien wie intraoperative Bildgebung, präzise Navigationssysteme und kontinuierliches Neuromonitoring. Die enge Verbindung von klinischer Versorgung und internationaler Forschung ermöglicht es zudem, neue molekulare Erkenntnisse direkt in Diagnose, Operationsplanung und individualisierte Therapien zu integrieren.

Mehr
Informationen

BMFTR-Förderung UncovRT: Forschung für eine bessere Lebensqualität nach Hirntumoren

Neben einer Operation werden Hirntumore bei Kindern und Erwachsenen häufig mittels Strahlentherapie behandelt. Diese kann jedoch gesunde Gehirnzellen schädigen und langfristig das Wohlbefinden der Überlebenden beeinträchtigen



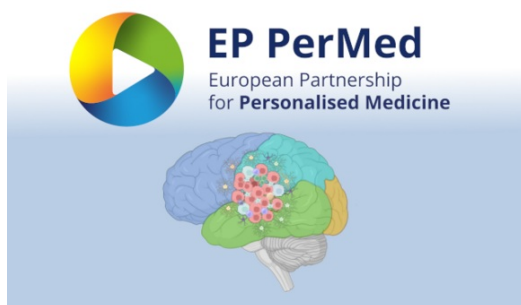
Das vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) geförderte Projekt UncovRT will die Lebensqualität von Langzeitüberlebenden verbessern. Wissenschaftler:innen aus Dresden, Hamburg, Heidelberg, Essen und Dortmund analysieren dafür molekulare Veränderungen im Gehirn nach der Behandlung, die in einer Datenbank für langfristige Auswertungen gesammelt werden. Ziel ist es, Nebenwirkungen durch Medikamente zu lindern und präzisere Therapieplanungen zu ermöglichen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Betroffenen und starken Partnern schafft UncovRT eine Plattform, um Forschungsergebnisse verständlich aufzubereiten und die Lebensqualität nachhaltig zu sichern.

Mehr
Informationen

Neues EU-Projekt zu Therapieresistenzen bei Melanom-Hirnmetastasen

Das maligne Melanom (bösartiger Hautkrebs) bildet häufig Metastasen im Gehirn. Diese lassen sich mit existierenden Therapien nur eingeschränkt behandeln, da die molekularen Veränderungen und Mechanismen bislang nicht ausreichend erforscht sind. Das von der EU geförderte, interdisziplinäre Verbundprojekt STAR-MBM untersucht, warum bestimmte Hirnmetastasen gegen gängige Medikamente immun werden und mit welchen Wirkstoffen diese Resistenzen wieder aufgebrochen werden können. Mit komplexen Computermodellen auf Basis großer Datenmengen wollen die Forschenden herausfinden, welche Gene die Resistenz steuern und wie sie mit anderen Regulationsprogrammen im Körper wechselwirken.



Das Projekt STAR-MBM wird im Rahmen der europäischen Partnerschaft für personalisierte Medizin (EP PerMed) seit April 2026 mit über 1,6 Millionen Euro für drei Jahre gefördert. Die Koordination liegt bei Dr. Torben Redmer und PD Dr. Michael Seifert (Institut für Medizinische Informatik und Biometrie an der Medizinischen Fakultät der TUD).

Mehr
Informationen

MEDABIS-PRO – Forschung für präzisere Krebsbehandlungen



Und noch ein weiteres Projekt aus der Strahlentherapie erhält Förderung über das BMFTR: Mit MEDABIS-PRO soll die MRT-geführte Protonentherapie (MRIPT) weiterentwickelt werden. Dafür wird das OncoRay mit rund 1,1 Millionen Euro vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt unterstützt.

Die innovative Technik kombiniert die präzise Protonentherapie mit der strahlungsfreien Bildgebung des MRT, um Tumore während der Bestrahlung in Echtzeit zu verfolgen und die Behandlung noch zielgerichteter zu machen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Untersuchung, wie Magnetfelder des MRT-Scanners die Bewegung von Protonen beeinflussen. Dazu kommen am weltweit einzigartigen Forschungs-MRT in der Hochschulmedizin Dresden Simulationen, Messungen und biophysikalische Experimente zum Einsatz. Ziel ist es, die Dosisverteilung im Gewebe zu optimieren und die biologische Strahlenwirkung besser zu verstehen. Die Erkenntnisse sollen die MRIPT für klinische Studien weiterentwickeln und die Krebsbehandlung noch schonender und effektiver gestalten.

Mehr
Informationen

DKH-Förderung I für CRC-EXPOSED und die Untersuchung
geschlechterspezifischer Unterschiede bei Darmkrebs

Vom Kopf zum Bauch: Darmkrebs zählt zu den häufigsten Krebsarten in Deutschland. Jährlich erkranken etwa 30.000 Männer und 25.000 Frauen daran. Allerdings verläuft Darmkrebs bei Frauen und Männern unterschiedlich. Forschende des NCT/UCC Dresden unter der Leitung von Dr. Alexander Wurm wollen deshalb den geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Erkrankung weiter auf den Grund gehen. Dafür erhalten sie rd. 300.000 Euro Förderung über die Deutsche Krebshilfe (DKH).



Bekannt ist, dass sich Häufigkeit, Tumorage und Behandlungseffekte unterscheiden. Bei Frauen treten Tumoren häufiger auf der rechten Seite des Dickdarms auf, wo sie oft erst spät erkannt werden. Zudem bauen Frauen einige Krebsmedikamente langsamer ab, was stärkere Nebenwirkungen wie Müdigkeit, Durchfall oder Übelkeit zur Folge hat. Alexander Wurm und sein Team untersuchen die molekularen Ursachen dieser Unterschiede, um die geschlechtsspezifischen Mechanismen besser zu verstehen und individuellere sowie verträglichere Therapien zu entwickeln.

Mehr
Informationen

DKH-Förderung II für eine wirksamere Behandlung des Ovarialkarzinoms



Das Ovarialkarzinom gilt als die tödlichste gynäkologische Krebserkrankung. Trotz der verbesserten Behandlungsmöglichkeiten erleiden viele Betroffene einen Rückfall. Problematisch ist, dass sich das Ovarialkarzinom zu lange unbemerkt entwickeln kann. Das von der Deutschen Krebshilfe (DKH) geförderte Forschungsprojekt verfolgt einen translationalen Ansatz zur Untersuchung der Evolution des Ovarialkarzinoms.

Dafür arbeiten die Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie das Institut für Medizinische Informatik und Biometrie der Medizinischen Fakultät der TU Dresden eng zusammen. Genomische Analysen von Primärtumoren und Metastasen sollen dabei helfen, die individuelle Architektur des Ovarialkarzinoms zu rekonstruieren und daraus mutationsspezifische Muster der Tumore zu identifizieren. Ziel ist es, die Evolution der Krebszellen durch Blutanalysen zeitlich nachzuvollziehen und so neue Wege für eine personalisierte Behandlung zu entwickeln.

Mehr
Informationen

"Ped-Onko-SAX" und "KOMNET-Sax": Zwei neue Projekte zur Verbesserung der Versorgung krebskranker Kinder gestartet.

In diesem Jahr startete das Kinderonkologische Zentrum am NCT/UCC Dresden zwei wegweisende Projekte zur Verbesserung der Versorgung krebskranker Kinder in Sachsen. Ziel ist es, betroffenen Familien unabhängig vom Wohnort universitäre Spitzenmedizin zugänglich zu machen und Alltagsbelastungen wie lange Fahrwege zu reduzieren.



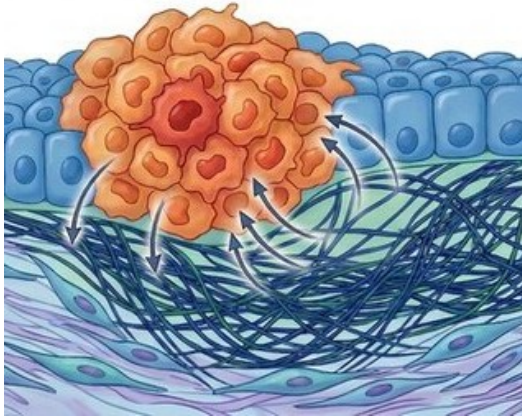
Mit dem Projekt Ped-Onko-SAX wird eine digitale Versorgungsplattform aufgebaut, die Telemedizin, Heimdiagnostik und kontinuierliches Monitoring kombiniert inklusive aktiver Einbindung der Familien. Gefördert wird Ped-Onko-SAX erfolgt über das EFRE-Programm „Innovative Ansätze im Bereich der Gesundheits- und Pflegewirtschaft“ 2021 bis 2027. Ergänzend entwickelt das Team das KOMNET-SAX-Netzwerk, das durch speziell qualifizierte Pflegekräfte „Advanced Practice Nurses“ ambulante Vor-Ort-Besuche ermöglicht und so die wohnortnahe Betreuung stärken soll. Das Konzept wird über den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses unterstützt.

Parallel forschen Wissenschaftler:innen und Ärzte am Kinderonkologischen Zentrum intensiv an neuen Therapien mit geringerer Toxizität, um langfristig Nebenwirkungen der Behandlungen zu reduzieren

Mehr
Informationen

Neuer molekularer Mechanismus des Tumorwachstums: Präkanzeröse Nischen fördern frühes Tumorüberleben

Ein internationales Forschungsteam der Universität Cambridge, der Medizinischen Fakultät der TU Dresden und des MPI-CBG hat einen neuen Mechanismus entdeckt, der das Überleben früher Tumorzellen fördert. Die Studie erschien 2026 in Nature.



Frühe Tumorzellen im Speiseröhrenepithel senden Stresssignale an das darunterliegende Gewebe. Diese aktivieren Fibroblasten der Lamina propria, die ein Schutzgerüst um die Läsion bilden – eine sogenannte „präkanzeröse Nische“. Der Mechanismus basiert auf einer EGF-SOX9-FN1-Signalachse. Wurde diese Kommunikation unterbunden, bildete sich die Nische nicht aus und deutlich weniger frühe Tumoren überlebten. Die Befunde wurden in menschlichem Gewebe bestätigt. Dresdner Teams um Prof. József Jászai, Prof. Mirko Schmidt und Prof. Daniela Aust analysierten dafür Gewebeproben von Patient:innen mit Speiseröhrenkarzinomen. Die Erkenntnisse könnten die Früherkennung von Speiseröhrenkrebs deutlich verbessern.

Mehr
Informationen

Krebsimmuntherapie: Vielversprechende Ergebnisse bei fortgeschrittenen soliden Tumoren



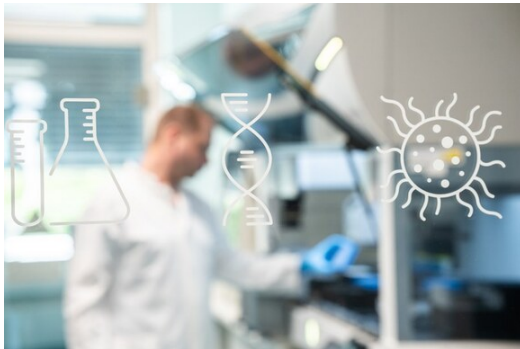
Die Early Clinical Trial Unit (ECTU) am NCT/UCC Dresden hat die Krebsimmuntherapie IMA401 erstmals in einer klinischen Studie bei 61 Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittenen soliden Tumoren getestet. Die Therapie war insgesamt gut verträglich und zeigte bei mehreren Tumorarten ein Ansprechen, darunter Lungenkrebs, schwarzer Hautkrebs und neuroendokrine Tumoren. Besonders in der größten Patientengruppe mit Kopf-Hals-Tumoren erzielte die Behandlung vielversprechende Ergebnisse: Vier von 14 Patientinnen und Patienten im optimalen Dosisbereich verzeichneten eine deutliche Tumorverkleinerung.

„Die Ergebnisse bedeuten einen wichtigen Fortschritt für Patientinnen und Patienten, für die bislang nur begrenzt wirksame Therapieoptionen zur Verfügung stehen“, sagt Studienleiter Prof. Martin Wermke. „Mit IMA401 ist es erstmals gelungen, gezielt Tumormerkmale zur Immuntherapie zu nutzen, die sich nicht auf der Oberfläche der Tumorzelle befinden, sondern in ihrem Inneren.“ Aufgrund der guten Verträglichkeit könnte die Therapie künftig auch mit anderen Immuntherapien kombiniert werden.

Als häufigste Nebenwirkungen traten Fieber und vorübergehende Veränderungen im Blutbild auf. Die vollständigen Ergebnisse wurden in Nature Medicine veröffentlicht.

Mehr
Informationen

Bluttest verbessert Therapieentscheidungen bei Darmkrebs



Nach einer Operation wegen Darmkrebs stellt sich vor allem für Patientinnen und Patienten im Stadium II die Frage, ob eine anschließende Chemotherapie notwendig ist. Eine große klinische Studie unter Leitung der Hochschulmedizin Dresden liefert nun eine wichtige Entscheidungshilfe. Im Fokus steht die sogenannte zirkulierende Tumor-DNA (ctDNA). Tumoren geben kleinste DNA-Spuren ins Blut ab, die sich nachweisen lassen und auf verbliebene Krebszellen hinweisen können. In der Studie mit mehr als 2.100 Teilnehmenden erhielten ctDNA-positive Patientinnen und Patienten entweder eine Chemotherapie oder wurden nur beobachtet.

Das Ergebnis: Nach drei Jahren waren 77 Prozent der behandelten Patientinnen und Patienten rückfallfrei gegenüber 38 Prozent ohne Chemotherapie.

„Wir konnten zeigen, dass ctDNA ein wichtiger Risikomarker ist und dass Betroffene mit positivem Befund klar von einer Chemotherapie profitieren“, sagt Studienleiter Prof. Gunnar Folprecht.

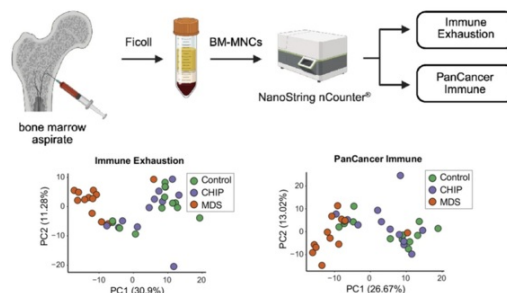
Die Ergebnisse der CIRCULATE-Studie, veröffentlicht in Annals of Oncology, könnten helfen, Therapien künftig gezielter einzusetzen.

Mehr
Informationen

Neue Erkenntnisse zur Entstehung von Blutkrebs

Eine internationale Studie unter Beteiligung von Forschenden des NCT/UCC Dresden liefert neue Erkenntnisse darüber, wie Blutkrebs entsteht. Die in Nature Communications veröffentlichte Arbeit zeigt, dass chronische Entzündungsprozesse das Knochenmark bereits in frühen Krankheitsstadien verändern und so die Entwicklung von Leukämien fördern können.

Im Mittelpunkt steht die Mikroumgebung des Knochenmarks, in der blutbildende Stammzellen entstehen. Die Forschenden identifizierten eine bislang wenig bekannte Zellpopulation, sogenannte entzündliche mesenchymale Stromazellen (iMSCs). Diese ersetzen gesunde Stützzenen, verstärken Entzündungsreaktionen und interagieren mit T-Zellen. Dadurch entsteht ein sich selbst verstärkender Kreislauf aus Entzündung und gestörter Blutbildung, der die Entwicklung von Blutkrebs begünstigt.



Die Ergebnisse helfen, frühe Veränderungen bei Vorstufen von Leukämien, etwa bei klonaler Hämatopoese oder myelodysplastischen Syndromen, besser zu verstehen und könnten künftig neue Ansätze für eine frühzeitige Prävention oder Therapie ermöglichen.

Mehr
Informationen

MDS-Therapie: Potenzial von Tasquinimod für verbesserte Blutbildung und Behandlung von Knochenschäden



Ein Forschungsteam der Hochschulmedizin Dresden unter der Leitung von Prof. Manja Wobus und Dr. Katja Sockel hat in einer präklinischen Studie das Potenzial des Wirkstoffs Tasquinimod bei myelodysplastischen Neoplasien (MDS) untersucht. Die Ergebnisse, veröffentlicht im Fachjournal HemaSphere, zeigen, dass Tasquinimod entzündliche Prozesse im Knochenmark hemmt, die Bildung roter Blutzellen fördert und Knochenschäden reduziert.

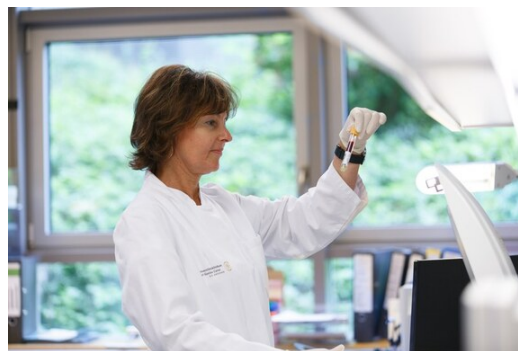
MDS ist eine Vorstufe von Leukämie, die durch gestörte Blutbildung und ein erhöhtes Osteoporoserisiko gekennzeichnet ist. Tasquinimod blockiert den Entzündungsfaktor S100A9 und verbessert so die Funktion von mesenchymalen Stromazellen, die für die Blutbildung entscheidend sind. In Tiermodellen führte die Behandlung zu einer höheren Hämoglobin-Konzentration und besserer Knochendichte.

Die Forschung soll nun in die klinische Entwicklung überführt werden, um langfristig Patient:innen mit Niedrigrisiko-MDS eine integrative Therapie zu bieten, die sowohl die Blutbildung als auch die Knochengesundheit adressiert.

Mehr
Informationen

Langzeitdaten zeigen: MRD-gesteuerte Therapie kann Rückfälle bei Leukämie verzögern

Die Langzeitdaten der Dresdner RELAZA2-Studie zeigen: Auch bei Leukämie kann die engmaschige Kontrolle kleinster verbliebener Krebsreste im Blut helfen, Rückfälle frühzeitig zu erkennen und gezielt zu behandeln. Im Fokus steht die sogenannte messbare Resterkrankung (MRD). Moderne molekulare Tests können selbst minimale Mengen an Leukämiezellen im Körper nachweisen, oft lange bevor Symptome auftreten. In der RELAZA2-Studie wurde eine Therapie genau dann begonnen, wenn solche frühen Warnzeichen messbar waren.



Die Ergebnisse belegen das Potenzial dieses Ansatzes: Eine frühzeitige, MRD-gesteuerte Behandlung kann Rückfälle verzögern oder möglicherweise verhindern. Die Studie gilt als weltweit erste prospektive Untersuchung dieses Konzepts bei myelodysplastischen Syndromen und akuter myeloischer Leukämie. Sie entstand in enger Zusammenarbeit zahlreicher Zentren im Netzwerk Study Alliance Leukemia.

Mehr
Informationen

Zum Nachhören: "Treating AML, Before and After Relapse"

RELAX-Studie: Innovative Kombinationstherapie bei aggressiver Leukämie



Die sogenannte RELAX-Studie unter Leitung der Dresdner Hochschulmedizin zeigt vielversprechende Ergebnisse für die Behandlung der aggressiven akuten myeloischen Leukämie (AML). Forschende untersuchten eine neue Kombination aus intensiver Chemotherapie und dem Wirkstoff Venetoclax. Ziel ist es, die Leukämie ausreichend zurückzudrängen, um Patientinnen und Patienten eine potenziell heilende Stammzelltransplantation zu ermöglichen.

Die Ergebnisse der multizentrischen Studie zeigen eine deutlich verbesserte Wirksamkeit: Mit der neuen Kombinationstherapie erreichten rund 75 Prozent der behandelten Patientinnen und Patienten eine komplette Remission: deutlich mehr als mit bisherigen Standardbehandlungen, bei denen etwa 40 Prozent dieses Ziel erreichen.

Die Studie wurde in der Fachzeitschrift The Lancet Haematology veröffentlicht. Die Leiter der Studie, Prof. Christoph Röllig und Dr. Leo Ruhnke hoffen, dass sich der Therapieansatz künftig als neuer Behandlungsstandard etablieren und die Heilungschancen bei Rückfällen der AML verbessern kann.

Mehr
Informationen

Bessere Behandlung bei Blutkrebs: RELEVANT in Dresden und Kiel gestartet



Zu Jahresbeginn 2026 ist in Dresden und Kiel die Studie RELEVANT (ETAL-5) gestartet – derzeit die größte in Deutschland zu allogenen Stammzelltransplantationen bei Blutkrebs. Sie richtet sich an Menschen mit akuter myeloischer Leukämie (AML) oder Myelodysplastischem Syndrom (MDS), für die eine Stammzelltransplantation oft die einzige Chance auf Heilung darstellt.

Im Mittelpunkt steht der Vergleich zweier Konditionierungsregime: einer in Deutschland entwickelten Chemotherapie mit Treosulfan und einer international verbreiteten Kombination mit Melphalan. In dieser prospektiv randomisierten Studie sollen rund 220 Patientinnen und Patienten eingeschlossen werden.

Ziel ist es, herauszufinden, welche Vorbereitung vor der Transplantation für ältere oder vorerkrankte Menschen am wirksamsten und verträglichsten ist, um Überleben und Sicherheit der Behandlung zu verbessern. Die Studie wird gemeinsam von Forschenden aus Dresden und Kiel geleitet und von der medac GmbH sowie der TU Dresden unterstützt.

Mehr
Informationen

NCT/UCC Dresden als ernährungsmedizinisches Schwerpunktzentrum zertifiziert



Ernährung spielt bei einer Krebserkrankung eine wichtige Rolle, sowohl in Bezug auf den Krankheitsverlauf als auch bei der Verträglichkeit von Therapien. Nicht zuletzt kann sie Lebensqualität und Allgemeinzustand der Betroffenen verbessern. Mit der Zertifizierung des NCT/UCC Dresden als ernährungsmedizinisches Schwerpunktzentrum wird die hohe Qualität der ernährungsmedizinischen Versorgung von Krebspatientinnen und -patienten am Standort Dresden bestätigt. Eine strukturierte Ernährungstherapie durch qualifiziertes Fachpersonal kann Mangelernährung vorbeugen, Nebenwirkungen von Behandlungen reduzieren und das Ansprechen auf Therapien verbessern. Das Angebot am NCT/UCC umfasst unter anderem eine individuelle Ernährungsberatung und die strukturierte Betreuung von Patientinnen und Patienten mit ernährungsmedizinischem Behandlungsbedarf. Die Zertifizierung würdigt zudem die interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche innerhalb der Hochschulmedizin Dresden und stärkt das Profil des NCT/UCC Dresden in der unterstützenden Krebsmedizin.

Mehr
Informationen



Für viele Menschen mit bösartigen Blutkrebserkrankungen ist eine Blutstammzelltransplantation die einzige Heilungschance. Das Mildred-Scheel-Zentrum in Dresden gehört laut der European Society for Blood and Marrow Transplantation (EBMT) zu den zehn besten Transplantationszentren in Europa. In einem Vergleich von 355 Einrichtungen überzeugte das Zentrum mit hervorragender Nachsorge und hohen Überlebensraten im ersten Jahr.

Mit 30 Jahren Erfahrung und internationaler JACIE-Zertifizierung zählt es zu den größten und renommiertesten Zentren in Deutschland. Entscheidend für den Erfolg sind vor allem die Expertise der Ärztinnen und Ärzte sowie das engagierte Pflegepersonal. Patientin Susanne Schmitt, die 2016 transplantiert wurde, unterstützt heute Betroffene im Patientenbeirat. Das Dresdner Team arbeitet kontinuierlich daran, die Ergebnisse weiter zu verbessern und seine Spitzenposition in der Transplantationsmedizin auszubauen.

Höchste Standards: Auch Kinderonkologie Dresden erhält JACIE-Zertifizierung



Als erster Standort in Sachsen ist seit diesem Jahr auch die Kinderonkologie (KIO) der Hochschulmedizin Dresden nach JACIE-Qualitätsstandards für Stammzelltransplantationen bei Kindern zertifiziert. Diese Auszeichnung bestätigt die Einhaltung internationaler Standards bei Stammzelltransplantationen sowie bei modernen zelltherapeutischen Verfahren. Sie würdigt die hohe Qualität der Arbeit des Teams und fördert zugleich Innovation, Weiterentwicklung und Motivation. Die Akkreditierung ermöglicht den Einsatz modernster Zell- und Gentherapien, die Teilnahme an internationalen Studien sowie den Zugang zu globalen Stammzelldatenbanken. Gleichzeitig stärkt sie die nationale und internationale Zusammenarbeit und gewährleistet einheitliche Qualitätsstandards bei Herstellung, Transport und Anwendung von Stammzellen. Nicht zuletzt unterstützt sie eine langfristige und durchgängige Betreuung der jungen Patientinnen und Patienten auch über die eigentliche Behandlung hinaus.

Deutscher Krebspreis 2026: Auszeichnung für Prof. Jochen Schmitt

Professor Jochen Schmitt, Leiter des Zentrums für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV) am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, erhält den Deutschen Krebspreis 2026 in der Kategorie Versorgungsforschung. Der Preis würdigt seine herausragende und wegweisende Arbeit in der onkologischen Versorgungsforschung.

Im Mittelpunkt der Auszeichnung steht das von ihm geleitete Projekt WiZEN. Hier konnte erstmals anhand einer umfassenden und validen Datenbasis nachgewiesen werden, dass die Versorgung in onkologischen Zentren der in nicht-zertifizierten Krankenhäusern überlegen ist. Daten der bundesweiten GKV-Routinedaten und der Krebsregister belegen, dass Patientinnen und Patienten in zertifizierten Zentren nicht nur einen Überlebensvorteil haben, sondern die Behandlung auch kosteneffizienter ist. Das Projekt wurde durch den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses gefördert.



Mehr
Informationen

Patientenbeirat baut Netzwerk für stärkere Beteiligung aus



Unter dem Motto „Patientenbeteiligung im Dialog: Chancen, Wege, Mitwirkung“ kamen im März Mitglieder des Patientenbeirats mit externen Patientenvertreterinnen und -vertretern sowie lokalen Selbsthilfegruppen zusammen. Im Mittelpunkt standen Austausch, Vernetzung und gemeinsames Lernen. Aus den Gesprächen ergaben sich viele wertvolle Impulse für eine stärkere Mitwirkung von Patientinnen und Patienten in Forschung und Versorgung.

[Zum Beitrag](#)

[Kontakt zum Patientenbeirat des NCT/UCC
Dresden](#)

Bedeutung der Psychoonkologie



„Eine Krebserkrankung trifft nie nur den Körper, sondern immer das ganze Leben.“ Aus diesem Grund ist die psychoonkologische Begleitung am NCT/UCC Dresden zentraler Bestandteil der Krebstherapie. Beate Hornemann, Leiterin des Psychoonkologischen Dienstes, unterstreicht die Notwendigkeit, Patient:innen und ihre Angehörigen in dieser Ausnahmesituation zu unterstützen.

Das Team des Psychoonkologischen Dienstes begleitet Betroffene in verschiedenen Phasen: direkt nach der Diagnose, während der Behandlung oder auch Jahre später in der Nachsorge, wenn das Erlebte nachwirkt. „Wenn der medizinische Ausnahmezustand endet, beginnt häufig die eigentliche Reflexion des Erlebten“, erklärt Hornemann. Dieser ganzheitliche Betreuungsansatz zeigt, wie wichtig es in der Krebsmedizin ist, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und nicht nur den Tumor zu sehen.

Kürzlich sprach Beate Hornemann mit verschiedenen Journalist:innen über die Arbeit des Psychoonkologischen Dienstes.

Hier geht es zu den Beiträgen:

Junge Talente erleben Spitzenforschung am NCT/UCC Dresden



Am NCT/UCC Dresden trafen Anfang des Frühjahrs Jungforschende und Schüler:innen auf moderne Spitzenforschung und innovative Technologien. So fand im Rahmen des Jungforschenden Congress 2026 am NCT/UCC ein interaktiver Workshop für Nachwuchstalente aus ganz Deutschland statt. Die Teilnehmenden erhielten spannende Einblicke in die Bereiche Translational Surgical Oncology (Leitung: Stefanie Speidel) und Functional Imaging in Surgical Oncology (Leitung: Oliver Bruns). Neben inspirierenden Vorträgen besichtigten sie das Labor für funktionelle Bildgebung und erlebten robotische Chirurgie im Experimental-OP (ExOP) hautnah.

[Zum Beitrag](#)

Beim CeTI-Education-Workshop wiederum besichtigten Schüler:innen des Martin-Andersen-Nexö-Gymnasiums und des Gymnasiums Dresden-Plauen den ExperimentalOP. Dort wurde ihnen live demonstriert, wie robotische Systeme Ärzt:innen im Operationssaal unterstützen. NCT-Professorin Stefanie Speidel erläuterte ihnen dabei die Welt intelligenter Assistenzsysteme. Ziel der Workshops: Begeisterung für interdisziplinäre Forschung, Robotik und KI zu wecken und den Austausch zwischen Nachwuchstalenten und Spitzenforschung zu fördern.

[Zum Beitrag](#)

Erste NCT Masterclass

Die erste NCT Masterclass im Januar 2026 bot fünf intensive Tage voller Diskussionen, inspirierender Keynotes und individuellem Austausch. Die Teilnehmenden aus Dresden, Lino Möhrmann und Ekaterina Balaian berichteten von wertvollen Erfahrungen. Besonders hervorgehoben wurden der strukturierte Austausch mit Mentor:innen, die enge Verknüpfung von Studiendesign, Statistik, translationaler Forschung und klinischer Perspektive sowie ein offener Rahmen, der kritische Reflexion ermöglichte und die Chance bot, neue Kontakte zu knüpfen.

Ein besonderer Dank gilt den Keynote Lecturers Thomas Jaki und Jakob Nikolas Kather sowie allen Mentor:innen und Teilnehmenden. Die nächste Runde der Masterclass ist bereits in Planung.



[Zum Beitrag](#)

3sat-Doku aus Dresden – Lebensstil, Prävention und Früherkennung gegen Krebs



Jährlich erhalten in Deutschland über 500.000 Menschen eine Krebsdiagnose. Bis zu 40 Prozent der Erkrankungen wären laut DKFZ-Studien durch Prävention vermeidbar. In der 3sat-Doku „Anti-Krebs-Hacks – Dein Lebensstil zählt“ begleitet Moderatorin Jasmina Neudecker verschiedene Menschen und Projekte auf der Suche nach einem gesundheitsfördernden Lebensstil. Sie besuchte dafür u.a. die Kita Zwergenland in Freital, die beim Präventionsprojekt „Clever in Sonne und Schatten“, einer Kooperation der Deutschen Krebshilfe mit dem NCT/UCC Dresden, dabei ist. Außerdem testete die Moderatorin einen Ganzkörper-Scanner zur frühzeitigen Hautkrebsdiagnose am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden.

[Zur Dokumentation](#)

Der neue NCT Studienfinder setzt auf verständliche Informationen

Zum Tag der klinischen Studien am 20. Mai hat das NCT in Kooperation mit dem Krebsinformationsdienst einen neuen Studienfinder zu ausschließlich NCT finanzierten Studien gestartet. Er stellt die klinischen Studien am One NCT in allgemeinverständlicher Sprache vor und erleichtert den ersten Zugang zu aktuellen Forschungsangeboten. Dieser Bereich befindet sich derzeit noch im Aufbau und wird fortlaufend erweitert.



Patientenvertretende gesucht: Erfahrungen für die Krebsforschung einbringen



Sie sind Patientin, Angehöriger oder Teil der Patientenvertretung und möchten Ihre Erfahrungen in Forschungsprojekte einbringen? Das NCT sucht engagierte Menschen, die ihre Perspektive mit Forscher:innen teilen und klinische Studien näher an die tatsächlichen Bedürfnisse von Betroffenen heranführen. Ihre Angaben helfen dabei, passende Studienideen zu identifizieren und Sie gezielt einzubinden. Auch Forschende, die für ihre Studienidee Patientenvertretende suchen, können sich an die Koordination für Patientenbeteiligung am NCT in Dresden wenden.

Kontakt und Ansprechpartnerin für Dresden: karoline.laske@nct-dresden.de

Zum Formular

8. NCT/UCC-Benefizlauf „FortSCHRITT gegen Krebs“ am 1. September 2026

Am 1. September 2026 veranstaltet das NCT/UCC Dresden den mittlerweile 8. Benefizlauf „FortSCHRITT gegen Krebs“ im Großen Garten. Zwischen 16 und 18 Uhr können die Teilnehmenden auf einer rund zwei Kilometer langen Strecke entlang der Hauptallee laufen, walken oder spazieren. Start und Ziel befinden sich wieder am Palaisteich.

Mitmachen können alle: Patientinnen und Patienten, Angehörige, Laufbegeisterte, Familien oder Teams aus Unternehmen und Organisationen. Die Teilnahme ist kostenlos. Statt einer Startgebühr wird um eine freiwillige Spende pro gelaufener Runde gebeten. Die Erlöse kommen onkologischen Projekten am NCT/UCC Dresden zugute, darunter der Sporttherapie in der Kinderonkologie. Ob allein oder im Team: Gemeinsam möchten wir ein starkes Zeichen der Solidarität setzen und den Fortschritt im Kampf gegen Krebs aktiv unterstützen. Jetzt vormerken und dabei sein!



Zur Anmeldung

Patientencafé: Am 7. September stellt sich der Krebsinformationsdienst vor



Das Patienten-Café des NCT/UCC Dresden lädt Krebspatientinnen und -patienten sowie ihre Angehörigen herzlich zum Austausch ein. In offener und entspannter Atmosphäre können Sie mit anderen Betroffenen ins Gespräch kommen, Erfahrungen teilen und sich über aktuelle Themen aus der Onkologie informieren. Zudem stehen regelmäßig Expertinnen und Experten für Fragen zu Therapie, Forschung und Unterstützungsangeboten sowie die Mitglieder des Patientenbeirats zur Verfügung.

Vormerken: Am 7. September stellt sich der Krebsinformationsdienst vor.

Der letzte Termin für dieses Jahr ist der 7. Dezember. Details folgen.

Die Teilnahme ist kostenfrei und richtet sich sowohl an Patientinnen und Patienten in Behandlung als auch an Menschen, die ihre Therapie abgeschlossen haben.

Mehr
Informationen

Jetzt anmelden für Online-Ernährungsprogramm: Neuer „Let's eat“-Kurs beginnt im September

Im September bietet das NCT/UCC Dresden wieder das Online-Ernährungsprogramm „Let's eat“ an. Das kostenfreie Angebot richtet sich vor allem an Menschen, die ihre Krebsbehandlung bereits abgeschlossen haben. Es steht aber auch Patientinnen und Patienten offen, die sich noch in einer Therapie befinden, sofern keine starken Einschränkungen der Ernährung bestehen.

In vier Online-Terminen, am 9., 16., 23. und 30. September, jeweils von 17 bis 18:30 Uhr, erhalten die Teilnehmenden wissenschaftlich fundierte Informationen zum Zusammenhang von Ernährung und Krebs, lernen die Grundlagen einer ausgewogenen Ernährung kennen und erhalten praktische Alltagstipps. Zudem werden gemeinsam einfache, alltagstaugliche Rezepte zubereitet – alle in der eigenen Küche.



Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung per E-Mail an krebspraevention@ukdd.de ist erforderlich.

Nationale Konferenz „Patienten als Partner der Krebsforschung“



Vom 18. bis 20. September 2026 findet in Essen die 5. nationale Konferenz „Patienten als Partner der Krebsforschung“ statt. Unter dem Motto „Lernen, kooperieren, verändern“ ist die Konferenz zu einem wichtigen Ort für Austausch, Perspektivwechsel und gemeinsames Lernen geworden. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit Patient:innen, Patientenvertreter:innen, Forschenden und Mediziner:innen ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen.

Mehr Informationen und
Anmeldung

Podcastempfehlungen

Stammzelltransplantation: Koordinierte Menschlichkeit mit Prof. Johannes Schetelig

Im Podcast „O-Ton Onkologie – Stammzelltransplantation: Koordinierte Menschlichkeit“ spricht Prof. Johannes Schetelig über die neuesten Erkenntnisse zur Stammzelltransplantation und erklärt, warum das Alter der Spender:innen eine entscheidende Rolle spielt. Persönliche Einblicke geben eine Spenderin und eine Patientin; sie machen die komplexe Thematik auf eindrucksvolle Weise greifbar.

Zum
Podcast

Über PROSA+ mit Dr. Martin Eichler und Tanja Strukelj

Dr. Martin Eichler und Tanja Strukelj waren beim Podcast „selten und solide“ der Deutschen Sarkom-Stiftung zu Gast. In der Folge „Nicht länger unsichtbar dank PROSA+!“ sprechen sie über die PROSA+-Studie, die Lebensqualität und Versorgungserfahrungen von Langzeitüberlebenden mit Sarkomen untersucht. Außerdem geben sie spannende Einblicke, wie Patient:innen nach der Behandlung besser unterstützt werden können.

Zum
Podcast

Termine und Veranstaltungen

01.09.: Benefizlauf "FortSCHRITT gegen Krebs"

07.09.: NCT/UCC Patientencafé

09., 16., 23. und 30.09.: "Let's eat"-Kurs

Weitere Termine [hier](#).



Folgen Sie uns auf LinkedIn!
Dort halten wir Sie regelmäßig über aktuelle Forschungsprojekte, Veranstaltungen und Neuigkeiten rund um das NCT/UCC Dresden auf dem Laufenden.

[Hier vernetzen!](#)

Impressum

Das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen Dresden (NCT/UCC) ist eine gemeinsame Einrichtung des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ), des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden, der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden und des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf (HZDR). Das NCT Dresden ist Teil des NCT mit weiteren Standorten in Berlin, Heidelberg, SüdWest (Tübingen-Stuttgart/Ulm), WERA (Würzburg, Erlangen, Regensburg, Augsburg) und West (Essen/Köln).



Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der Technischen Universität Dresden
Anstalt des öffentlichen Rechts des Freistaates Sachsen
Fetscherstraße 74
01307 Dresden
Telefon +49 (0)351 458 0
Telefax +49 (0)351 458 4340
E-Mail: info@uniklinikum-dresden.de
www.uniklinikum-dresden.de
Umsatzsteuer – ID
gemäß § 27a UStG: DE 140 135 217

Vorstand:

Prof. Dr. med. Uwe Platzbecker, Medizinischer Vorstand (Sprecher)
Janke Haft, Kaufmännischer Vorstand

Inhaltlich verantwortlich:

Direktion Kommunikation, Universitätsklinikum Dresden
Tel.: 0351 458-2028

Redaktion:

Anne-Stephanie Vetter
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit Medizinische Fakultät
Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT/UCC) Dresden
Fetscherstr. 74/PF 64
01307 Dresden
E-Mail: Anne-Stephanie.Vetter@ukdd.de

Philippe Fanghänel
Projekt- und Eventmanagement NCT/UCC Dresden
Fetscherstr. 74/PF 64
01307 Dresden
E-Mail: philippe.fanghaenel@nct-dresden.de

Tatjana Demidova
Studentische Hilfskraft für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit NCT/UCC Dresden
Fetscherstr. 74/PF 64
01307 Dresden
E-Mail: tatjana.demidova@nct-dresden.de

Bildnachweise:

Weltkrebstag: © UKD/ Michael Kretzschmar; UncovRT: © UKD/ André Wirsig; Projekt STAR-MBM: Illustration: PD Dr. Michael Seifert; MEDABIS-PRO: © OncoRay; Darmkrebs: Illustration: Deutsche Krebshilfe; Ovarialkarzinom: Illustration: PD Dr. Michael Seifert; Kinderkrebs Projekt: © UKD/ Michael Kretzschmar; Tumorstadium: Illustration: Adaptiert aus: Skrupskelyte, G. et al., Nature (2026); Krebsimmuntherapie: © NCT/UCC; Bluttest: © Michael Kretzschmar; Blutkrebs: © Prummel, K; MDS-Therapie: © UKD; MRD-gesteuerte Therapie: © NCT/UCC Dresden/ Philip Benjamin; RELAX-Studie: © C. Röllig / Gemini, März 2026; Stammzelltransplantation: © UKD/Marc Eisele; Ernährungsmedizin: © UKD/Marc Eisele; Mildred-Scheel-Zentrum: © NCT/UCC Dresden; Kinderonkologie: © Uniklinikum Dresden; Krebspreis: © UKD/ Stephan Wiegand; Patientenbeirat: © UKD/Michael Kretzschmar; Psychoonkologie: © Uniklinikum Dresden; Junge Talente: © NCT/UCC Dresden; NCT Masterclass: © privat; 3sat-Doku: © ZDF; Studienfinder: © NCT/DKFZ; Patientenvertretende gesucht: © NCT/DKFZ; School of Clinical Research: ©NCT/DKFZ; Community Retreat: © Philip Benjamin; Benefizlauf: © UKD/Jens Wittig; Patientencafé: © NCT/UCC; Let's eat: © NCT/UCC; Nationale Konferenz: © NCT; Logo LinkedIn: © LinkedIn

